

Wirtschaft

Die US-Statistiken waren eher durchwachsen. So überraschte die Erholung des Haushaltsvertrauens im Februar von 89 auf 91,2 (erw. 87,1) positiv, doch ist dies der Zukunftskomponente im Index geschuldet. Die Häuserpreise (FHFA) stiegen im Dezember um +0,1% ggü. Vm. stärker als erwartet (+0,3%). Dagegen enttäuschten die Erzeugerpreise mit +0,5% ggü. Vm. im Januar (+2,9% ggü. Vm.; erw. +0,3%). In der Eurozone gingen alle EU-Vertrauensindizes im Februar unerwartet deutlich zurück: Wirtschaft von 99,3 auf 98,3 (erw. 99,8), Industrie von -6,8 auf -7,1 (erw. -6,2) und Dienstleistungen von 6,8 auf 5 (erw. 7,4). In China verharrten die 1- und 5-jährigen Kreditzinsen erwartungsgemäss bei 3% bzw. 3,5%.

Künstliche Intelligenz

Laut Bloomberg hat Citigroup ein Team ins Leben gerufen, das sich auf die Finanzierung von KI-Infrastruktur spezialisiert hat und den Schwerpunkt auf Rechenzentren und KI-Projekte mit einem Finanzierungspotenzial von mehreren Bio. Dollar legt – eine strategische Initiative, um Kredit- und Eigenkapitalmandate in diesem schnell wachsenden Sektor einzuholen.

Anleihen

Die 10Y-US-Renditen gaben letzte Woche aufgrund der Risk-off-Reaktion angesichts des schwachen Technologiesektors zum Wochenende 14bp ab. In Europa folgten die Renditen im Verlauf der Woche ohne nennenswerte Daten dem gleichen Trend. Die 10Y-Bund verlor 9bp, die OAT 8bp. Diese Woche sind alle Augen auf die Entwicklungen im Nahen Osten und die Veröffentlichungen von Konjunkturdaten wie des ISM-Index des verarbeitenden und des Dienstleistungsgewerbes in den USA sowie des VPI und der Arbeitslosenquoten in der Eurozone gerichtet.

Börsenklima und Anlegerstimmung

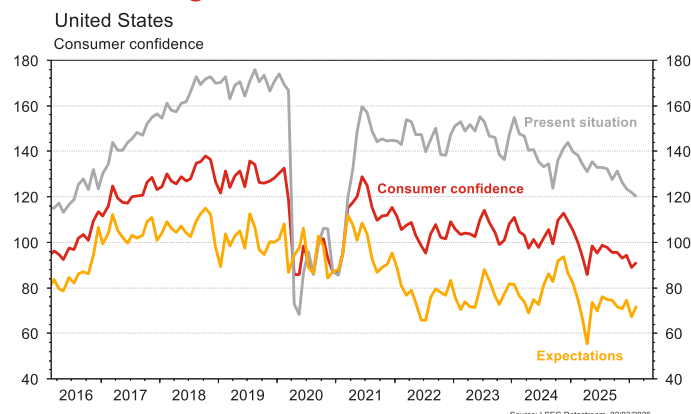
Börse

Aufgrund der Angriffe auf Iran und der drohenden Ausweitung des Konflikts eröffneten die Märkte heute früh im Minus. Obwohl die geopolitische Lage im Vordergrund steht, werden in den USA ISM, Einzelhandelsumsätze und Arbeitsmarktstatistiken veröffentlicht, in der Eurozone dagegen VPI, PPI, BIP und Arbeitslosenquote. Es ist mit hoher Volatilität zu rechnen.

Währungen

Nach dem Angriff auf Iran am Wochenende und den asymmetrischen Vergeltungsschlägen gegen Länder in der Region zog der USD stark an: €/ \$ 1,1702, \$/JPY 157,17, \$/CHF 0,7740. Die Risikoaversion belastet den € kurzfristig; ein Testen der UL 1.1668 und 1.1610 ist wahrscheinlich, WL bei 1,1835. Das £ steht unter Druck: £/ \$ 1,3326, UL 1,3210, WL 1,3480. Der CHF ist als Fluchtwährung sehr gefragt und steht bei €/CHF 0,9055, UL 0,8950, WL 0,9152. Gold und Erdöl klettern auf 5.403 \$/Unz. bzw. 79,8 \$/bl.

Grafik des Tages



Dieses Dokument wurde ausschliesslich zum Zweck der allgemeinen Information erstellt. Die in ihm enthaltenen Meinungsäusserungen sind diejenigen von Bordier & Cie SCmA. Der Inhalt dieses Dokuments darf von nicht-autorisierten Personen weder vervielfältigt noch weitergegeben werden. Jede nicht genehmigte Vervielfältigung oder Veröffentlichung dieses Dokuments löst die Haftung des Nutzers aus und kann gerichtlich verfolgt werden. Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben sind unverbindlich und stellen in keinem Fall eine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung für Dritte dar. Des Weiteren weisen wir ausdrücklich darauf hin, dass die Bestimmungen unseres Haftungsausschlusses vollumfänglich auf dieses Dokument Anwendung finden, insbesondere die Bestimmungen über Einschränkungen im Zusammenhang mit den jeweils gültigen Gesetzen und Vorschriften der einzelnen Länder. So erbringt die Bank Bordier weder Anlagendienstleistungen noch Anlageberatung für „US-Personen“ im Sinne der diesbezüglichen Vorschrift der US-amerikanischen Börsenaufsichtsbehörde Securities and Exchange Commission (SEC). Des Weiteren richten sich die auf unserer Website - einschliesslich dieses Dokuments - angebotenen Informationen in keinem Fall an US-amerikanische Personen oder Rechtspersönlichkeiten.

Märkte

Der Beginn des Iran-Konflikts löste einen Anstieg der Risikoaversion zum Wochenbeginn aus. Die 10Y-Rendite schlossen in USD und EUR die Woche mehr als 10bp bzw. 8 bis 9bp niedriger. US-Aktien schlossen erneut im Rückstand (-0,4%; Europa +0,5%), während die Schwellenländer in Führung liegen (+2,8%). Die leichte USD-Abwertung (Dollar-Index: -0,2%) verleiht Gold (+3,9%) und Erdöl (+1%) Schub. Diese Woche im Fokus: ISM des verarb. und Dienstleistungsgewerbes, Einzelhandelsumsätze und Arbeitsmarktbericht in den USA; Verbraucher- und Erzeugerpreisindizes, Einzelhandelsumsätze und Arbeitslosenquote in der Eurozone; PMI des verarb. und Dienstleistungsgewerbes (amtlich und von RatingDog) in China.

Schweizer Markt

Diese Woche im Fokus: hypothekarischer Referenzzinssatz (BWO), Einzelhandelsumsätze Januar und Dienstleistungsumsätze Dezember (BFS), PMI Februar, Inflation Februar (BFS), Arbeitslosenzahlen Februar (Seco) und Devisenreserven Ende Februar (SNB).

Folgende Unternehmen legen diese Woche ihre Ergebnisse vor: Aryzta, Gurit, Bucher, Forbo, Hiag, VAT Group, Kühne+Nagel, Arbonia, SIG, OnHolding, Implexia, Piazza, Bossard, V-Zug, Cicor, Galderma, Coltene, Comet, SFS und Mikron.

Aktien

ENGIE (peripherer Wert) nahm in Assú (Brasilien) sein grösstes Solarprojekt der Welt in Betrieb. Der Komplex umfasst 16 Solarparks mit einer Leistung von insg. 753 MW (= die Leistung eines grossen Gaskraftwerks) und einer Investition von insg. BRL 3,3 Mrd. (USD - 630 Mio.).

ROCHE (Core Holding) gab den Erfolg seiner 2. Studie (FENhance1) zur Bewertung von Fenebrutinib bei schubförmig-remittierender Multipler Sklerose, mit einer deutlichen Reduzierung der Schübe um 51% im Vergleich zu Aubagio bekannt. Zwar wurde die Wirksamkeit bestätigt, doch sorgt die Verträglichkeit mit 8 Todesfällen (ggü. 1 bei Aubagio) in den beiden Studien FENhance 1 und 2 weiter für Ungewissheit.

Luxussektor: **LVMH** (Core Holding) und **RICHEMONT** (peripherer Wert): Die Eskalation im Nahen Osten stellt kurzfristig ein Risiko für die Luxusgüternachfrage dar, dessen Auswirkungen von der Dauer des Konflikts abhängen. Die Region verzeichnet ein starkes Wachstum, mit einem Umsatzanteil von durchschn. 5 bis 8%.

SSE (peripherer Wert) akzeptierte wie erwartet die Bedingungen der RII0-T3, d. h. der dritten britischen Regulierungsperiode für Stromübertragungsnetze. Dies beseitigt die Unsicherheit über die künftigen Renditen neuer Investitionen und bestätigte den Status von SSE als Unternehmen mit transparentem Wachstum, dessen regulierte Vermögensbasis bis 2031 stark steigen wird.

UBS (peripherer Wert) will ihren CEO S. Ermotti über April 2027 hinaus im Amt zu belassen, da sich die Nachfolgeplanung durch den Machtkampf mit den Schweizer Behörden über die Eigenkapitalvorschriften verzögert. Ohne Klarheit bei den Kapitalanforderungen, kann der Verwaltungsrat das Profil für Ermottis Nachfolger nicht definieren (Neue Zürcher Zeitung).

Performance

	Per 27.02.2026	Seit 20.02.2026	Seit 31.12.2025
SMI	14 014.30	1.12%	5.63%
Stoxx Europe 600	633.85	0.52%	7.04%
MSCI USA	6 547.14	-0.46%	0.23%
MSCI Emerging	1 610.70	2.77%	14.69%
Nikkei 225	58 850.27	3.56%	16.91%
CHF vs USD	0.7691	0.73%	3.02%
EUR vs USD	1.1807	0.17%	0.53%
Gold (USD/Unze)	5 254.06	3.94%	21.49%
Brent (USD/Barrel)	72.55	1.03%	19.23%
		Per 20.02.2026	Per 31.12.2025
10-Jahres-Rendite CHF (Niveau)	0.20%	0.25%	0.30%
10-Jahres-Rendite EUR (Niveau)	2.61%	2.70%	2.82%
10-Jahres-Rendite USD (Niveau)	3.95%	4.08%	4.14%

Quelle: LSEG Datastream